



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

November 2016

zum Ewigkeits-Sonntag

Grenzsteine des Lebens – Grenzsteine des Todes

Jemand hat einmal Grabsteine als „Grenzsteine des Lebens“ bezeichnet. Mit Geburts- und Sterbedatum umfassen sie das Leben wie eine Klammer. Wichtig stehen sie auf den Gräbern, oft aus festem Stein, unverrückbar. Viele Menschen empfinden den Tod heute so – endgültig, unentrinnbar, Abschluss und Ende. Der christliche Glaube verharmlost den Tod nicht, nimmt die Trauer ernst, gibt jedoch beiden einen anderen Stellenwert. Der Tod und die Trauer sind nicht endgültig, sind nicht der Abschluss, nicht das Ende, sondern – das ist unser Glaube und unsere Hoffnung – vorläufig, Zwischenstation, neuer Anfang.



Der Grabstein auf dem Foto bringt das zum Ausdruck. Dieser „Grenzstein des Lebens“ ist durchlässig, ist offen, symbolisiert einen Durchgang. So wird er vom „Grenzstein des Lebens“ zum „Grenzstein des Todes“. Wer das glauben kann, der muss – wie es Wolf Biermann einmal gesagt hat – verrückt vor Hoffnung sein.

Eine Hoffnung gegen allen Anschein, gegen alle Realität; eine Hoffnung, dass Gott es gut machen wird, dass er seiner Verheißung treu bleibt.

Oder wie es der palästinensische Dichter Mahmud Darwisch gesagt hat: „Unsere unheilbare Krankheit ist Hoffnung.“ Eine Hoffnung, die leben lässt, ja die sogar jubeln lässt. „Alleluja“ steht manchmal auf einem Grabstein. Mit dem „Alleluja“, das wir aus dem Gottesdienst kennen, preisen und loben wir Gott. Wahrlich verrückt, diese Christen, mag da ein Außenstehender denken, loben Gott angesichts des Todes. Ja, so sind wir Christen. Im sogenannten Totenmonat November sind wir eingeladen, unser Leben neu zu betrachten: Vom Ende her, mit Gottes Augen. Natürlich bleiben auch dann gerade an offenen Gräbern viele Fragen. Ich bin oft ratlos angesichts des Leids in meiner näheren Umgebung und im eigenen Leben. Die Frage nach dem Warum begleitet – so glaube ich – den Christen ein Leben lang. Aber gläubiges Vertrauen auf Gott ist auch das Aushalten von Fragen, deren Antworten wir nicht bekommen, noch nicht bekommen. Und ich weiß auch nicht, wie Vertrauen immer geht. Zu vertrauen kann unendlich schwierig sein. Der Theologe Hans Küng hat dazu einmal etwas sehr Schönes geschrieben: „Der Glaube an Gott ist wie das Wagnis des Schwimmens: Man muss sich dem Element anvertrauen und sehen, ob es trägt.“ *M.B.*

Konfession unabhängig, jede von uns erlebte die Grenzerfahrung zum Sterben als eine friedvolle Reise von aussen nach innen. Eindrücklich! Die Einschränkungen mit denen wir leben sind auf den ersten Blick nicht sichtbar. Wir müssen täglich lernen wo unsere Grenzen liegen und was man den Mitmenschen zumuten kann und darf. Nach vielen Therapien, damit wir uns im Leben wieder zurecht finden, können wir drei Frauen den Alltag mit Unterstützung der Familien recht gut meistern. Es sind bestimmt nicht nur die verschiedenen Defizite die unseren Alltag herausfordern und prägen. So vieles das wir als wichtig, ja absolut wichtig erachten, hat auf der Grenze des Lebens keine Bedeutung mehr. Für mich gibt es nur eines:

Die Stärken und Schwächen zu akzeptieren, eins sein mit sich und der Welt! Sich freuen, das Leben ist gut.

Kolumne



Christine Wüthrich-Fahrni
Unterlangenegg

*Das Leben ist das, was dir passiert,
während du andere Pläne bast ... J.L.*

Vor einigen Jahren verbrachte ich ein paar Wochen im Anna Seilerhaus. Das ist das Reha Zentrum für Hirnverletzte Menschen (Insel Bern). In diesen Wochen hatte ich zwei verschiedene Zimmergenossen. Alle drei waren wir knapp über 40 Jahre, als wir einen Schlaganfall erlitten.

Ein Schlaganfall ist nicht selbst gewählt – im Gegenteil, er bricht mit grosser Gewalt ins Leben und kann jeden treffen.

Wir drei Frauen sind verheiratet und hatten damals je zwei schulpflichtige Kinder zu Hause. Eine schwierige Situation für alle.

Durch den Schicksalsschlag fühlten wir uns in der Reha Zeit, wie auch heute sehr verbunden. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, nur die Glaubensrichtungen sind verschieden. Katholisch, griechisch orthodox und reformiert. Das war für uns jedoch nie ein Problem.

Gottesdienste

- So 6. 11. 9:30 **Gottesdienst** zum Reformations-Sonntag mit Pfr. Klaus Stoller.
Anschliessend ordentl. Versammlung der Kirchgemeinde.
- So 13. 11. 9:30 **Gottesdienst** mit der 3. KUW-Klasse und dem KUW-Team zum
Thema: «Abendmahl»
- So 20. 11. 9:30 **Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag** mit Pfr. Thomas Burri,
Marianne Wytttenbach und der *Flötengruppe Serenada*.
Wir erinnern uns gemeinsam an die im vergangenen Jahr
Verstorbenen und teilen die Trauer mit den Hinterbliebenen mit
einer speziellen Gedenkfeier.
- So 27. 11. 9:30 **Gottesdienst zum 1. Advent** mit Pfr. Thomas Burri.
- So 4. 12. 9:30 **Gottesdienst zum 2. Advent** mit Pfr. Klaus Stoller.

KUW – Termine

3. Klasse

Mi	2. Nov.	13:30 - 16:00	2. Block
Di	8. Nov.	9:00 - 16:00	3. Block (schulfrei, gem. Mittagessen)
Sa	12. Nov.	9:00 - 11:30	4. Block
So	13. Nov.	9:30 Uhr	KUW-Gottesdienst

9. Klasse

Do	10. Nov.	15:30 - 17:00	Do	24. Nov.	15:30 - 17:00
Do	17. Nov.	15:30 - 17:00	Do	1. Dez.	15:30 - 17:00

Kirchendekoration am 21. November 13:00



Unsere Kirchendekoration im Advent geniesst weithin einen guten Ruf, benötigt allerdings eine Menge Dekorationsäste. Wir bitten daher um entsprechendes «Grünmaterial».

Wer gerne selber bei der Dekoration mithelfen möchte, oder wer im Garten oder Wald noch Äste von Koniferen, Efeu, Tannen, etc. übrig hat oder davon weiss, soll sich doch bitte bis am **19. Nov.** bei Rosmarie Salzmann **033 453 1991** melden. Herzlichen Dank für die Mithilfe!

Sammel-Aktion Weihnachtspäckli

Auch dieses Jahr sammeln wir wiederum vom **6. bis 20. November**

In dieser Zeit können alle, die aus unserer Kirchgemeinde ein Zeichen der Hilfe und Solidarität für Christen in Osteuropa setzen wollen, ein Weihnachtspäckli zusammenstellen und im Pfarrhaus abgeben (wenn niemand zuhause ist, einfach in die Garage stellen). Eine Packliste finden Sie als Beilage in dieser Chiu-cheposcht, und auf der Internetseite: www.weihnachtspackli.ch.

Bitte die Päckli, je nach Inhalt, gut sichtbar mit «**Kind**» oder «**Erwachsene**» anschreiben. (Wir werden dann entsprechende, dreisprachige Kleber aufkleben.)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser OeME-Kommissionsmitglied:

Elisabeth Wenger Tel. 033 453 2827 oder 079 485 7908

Veranstaltungen

Froue-Zmorge

KG-Haus Do 3. Nov. 8:30 – 11:00

Frau Marianne Wytttenbach spricht zum Thema:

Ds Läbe isch e Schueu

Kosten: Fr. 10.- Anmeldung bis Montag,

1. Nov. bei Maya Burri

Tel: **033 453 0150** oder

Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Bibel-Höck

KG-Haus Donnerstag 3. Nov. 20:00

Wir lesen gemeinsam das Evangelium nach Johannes und teilen miteinander Eindrücke und Erkenntnisse aus dieser Lektüre.

Fiire mit de Chliine

Kirche Samstag 5. Nov. 16:00

Eingeladen sind alle Kinder ab ca. drei-jährig in Begleitung eines Erwachsenen oder eines älteren Geschwisters.

Senioren Singen

KG-Haus Montag 14. Nov. 13:30

Wir treffen uns zum gemütlichen Singen und Beisammensein.

Jugend-Gottesdienst

JT Samstag 19. Nov. ab 19:00

(siehe Flyer auf der letzten Seite)

Senioren Spielnachmittag

KG-Haus Montag 21. Nov. 13:30

Wir - Gross und Klein - treffen uns zum gemeinsamen Spielen.

Chinderznacht Kija 1-3

KG-Haus Freitag 25. Nov. 18:00

Für Kinder der 1. Bis 3. Klasse im Kirchgemeindehaus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Advents-Konzert

Kirche Sonntag 27. Nov. 20:00

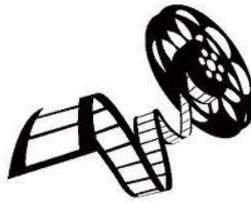
Traditionelles Adventskonzert der MG Schwarzenegg mit Weihnachtsgeschichten von Pfr. Th. Burri.



Popcorn her – Licht aus – Film ab

Lust mal wieder einen Film auf der grossen Leinwand zu sehen?

Am Freitagabend 11. November um 19.45 machen wir das.



Bewaffnet mit ganz viel Popcorn und Ice Tea werden wir im Kirchgemeindehaus einen Film auf der grossen Leinwand anschauen. Welchen? Das kannst du mitbestimmen. Bring einfach deine Lieblings-DVD mit oder bringe im Voraus deine Wünsche an. Schluss 22.00

Anmeldung bis Di 8. November bei Nadine Zurbrügg
079/387'45'15 (ab 4. Klasse)

Taufe

18. 9. Sam Adam Kobel
Linden, Eriz

Hochzeiten

10. 9. Brigitte & Stefan Fankhauser-
Fahmi Rachholtern, Fahmi

17. 9. Angela & Michael Gfeller-
Stucki Blümlisalpstr., Heimberg

Beerdigungen

5. 9. Ernst Fahmi-Klossner, 1936
Lätteren, Schwarzenegg

8. 9. Leny Weiss-Leimbacher, 1926
Aeppenschwendli, Eriz

Herzlichen Dank !

Von ganzem Herzen möchten wir uns bei allen bedanken, die bei unserer „Schwarzenegg-Märit-Aktion“ im Kirchgemeindehaus mitgeholfen haben. Danke allen Cupcake Bäckerinnen und Bäcker für ihre kreativen Kunstwerke, danke den „Brätzelifrauen“ und allem Servicepersonal ob gross oder klein, welches am Märit tätig war. Viele Leute haben die Pausenmöglichkeit im warmen KGH geschätzt und sich dafür auch erkenntlich gezeigt. 1049.55 Franken waren bis am Abend in unserer Spendenbox und wurden vollumfänglich an die Stiftung Sternschnuppe weitergegeben. Somit bewahrheitet sich unsere These, dass wer beschenkt wird, auch gerne weitergibt, sei es Zeit oder Geld. Auf dass sich die Worte Jesu erfüllen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt. 25.40)

Trudi Kropf / Nadine Zurbrügg



Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Römer 14,7-9

Zwischen dem Satz: Alle Menschen werden sterben, und dem Satz: Ich werde sterben, liegt wenig Unterschied – in Wahrheit aber Welten, wie man so sagt. Von der Sterblichkeit aller Wesen wissen wir; dass wir dazugehören, wollen viele nicht wissen. Das ist so seltsam wie verständlich. Manche sind zutiefst erschrocken, wenn der Tod in ihrer Nähe

ist. Als sei das unvorstellbar. Das zeigt auch, wie sehr wir uns oft schon von der Natürlichkeit des Lebens entfernt haben. Zeigt sich das natürliche Leben, erschrecken wir, dass es so etwas gibt.

Zu Paulus' Zeiten wird das anders gewesen sein. Der Tod war überall und damit in aller Nähe. Paulus konnte seine Menschen direkt anschreiben und ihnen sagen: Euer Tod muss euch nicht ängstigen. Euer Tod gehört Jesus wie euer Leben. Zu keiner Zeit fällt ihr aus der Gnade des Herrn. Wer viel Umgang hatte mit dem Tod, den konnten diese Worte trösten. Das Ende meiner Welt ist nicht das Ende Gottes. Christus ist nicht allein Herr der Welt, die ich erlebe und kenne, er ist

auch Herr der Welt, die kommt. Der Tod ist zwar nicht harmlos, aber ein Grauen muss er uns auch nicht sein. Der Tod, so schrecklich er erlebt wird, ist ein Bote Gottes. Mehr ist er nicht. Gottes Hände weichen nicht von mir, nur weil ich sterbe. Sie tragen mich zu ihm, dem wahren Herrn aller Welten.

M. Becker



Jugend-Gottesdienst 19. Nov. 2016

Eno erzählt vom Islam und vom Christentum und von seinem Leben

Eno - als Secondo zwischen zwei Welten

Eno erzählt vom Islam und vom Christentum und von seinem Leben

Ev.-ref. Kirchgemeinden Buchholterberg, Linden, Schwarzenegg und EGW Unterlangenegg
Kontakt: Pfr. D. Christen, 033 453 13 31

ab 19.00 Uhr
friendly welcome
ab 20.00 Uhr
Input und Talk mit Eno

JugendTreff
Unterlangnegg
19.11.2016

danach Snacks, Softdrinks, Music

Benefiz - Konzert 12. Nov. 2016 20:00 Uhr

Kirche mit: Jodelduett Lörtscher Wyss
Schwarzenegg Muulörgeli-Trio Schmittebuebe
Trio Dubi Lenk

Kollekte zugunsten des Wohnheims Höchmatt



... und aus dem Rat

Anlässlich seiner Oktober-Sitzung liess sich der Rat von unserer Katechetin, Nadine Zurbrügg über ihre Arbeit zugunsten der Kirchgemeinde informieren. Die Hoffnungen des Rates scheinen sich zu erfüllen; die Jugendarbeit, das "Kinderprogramm", sowie die kirchliche Unterweisung (KUW) sind auf einem sehr guten Weg. Die Anstrengungen fangen an Früchte zu tragen und der Segen des Herrn liegt auf den Kindern und Jugendlichen. So macht die Arbeit Freude und erfüllt die Lehrpersonen mit Dankbarkeit und Befriedigung.

Der Rat diskutierte intensiv das Thema "Versicherung während des Unterrichtes" (Haftpflicht der Kirchgemeinde). Er sieht von einer zusätzlichen Haftpflicht-Versicherung ab, empfiehlt den Lehrbeauftragten aber, ihrerseits Abklärungen dahingehend zu machen, um im Unglücksfall vorbereitet zu sein.

Hans Fahrni, Ried, Unterlangenegg, ist neu "Beauftragter Bauwesen der Kirchgemeinde". Er wurde vom Rat zur Entlastung des Ressortleiters **Bau** gewählt. Wir danken Hans herzlich, dass er sein Wissen, seine Erfahrung und seine Zeit der Kirchgemeinde zur Verfügung stellt. Der Rat verabschiedete auch das Budget zuhanden der Kirchgemeindeversammlung. Es sieht ein ausgeglichenes Resultat vor. -Alle Mitglieder der Kirchgemeinde Schwarzenegg sind zur Versammlung am 6. November freundlich eingeladen.

Der Rat befasste sich mit dem etwas "delikatene" Thema der Umgestaltung des Kirchhofes. Er sieht einige Eingriffe am Bewuchs um die Kirche vor.

Anita Wytenbach wird dem Rat einen ersten Sitzungsentwurf erarbeiten. Im Verlauf der (zu)langen Sitzung informierte uns Peter Eicher über die Reparatur des Beamer und des Strombezuges zugunsten des "Schwarzenegg-Märts".

Im Verlauf des reichbestückten Sitzungsabends informierte sich der Rat über pendente Anliegen der Kirchgemeinde.

Mir als Präsident ist bewusst, dass solche "Mammut"-Sitzungen in Zukunft eher die Ausnahme statt die Regel sein sollten und bitte die Ratsmitglieder um Nachsicht und Entschuldigung. *Heinz Jam*

Redaktion:

Thomas Burri, Nadine Zurbrügg

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch